



## Bibliographische Daten

Titel: Das Nachleben des Hans Sachs vom XVI. bis ins XIX. Jahrhundert  
Ersteller: Ferdinand Eichler  
Signatur: Amb. 8. 1603

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

## IV. Abschnitt.

### Goethe und Wieland.

In Froschpuhl all das Volk verbannt,  
Das seinen Meister je verkannt.

Die Poesie eilte Hans Sachs zu Hilfe, aber nicht die burlesker Dichterlaune, sondern die Poesie, die aus den höchsten Höhen kommt, in die die Phantasie den Menscheng Geist zu erheben vermag. So ist das 18. Jahrhundert in seiner zweiten Hälfte durch die poetische Verherrlichung Hans Sachsens gekennzeichnet, wie das 19. Jahrhundert durch die musikalische.

Der große Wandel, der sich mit dem Entstehen unserer klassischen Literatur vollzog, ist auch Hans Sachs gegenüber bedeutungsvoll geworden. Nun gab es wirklich wieder poetische Denkmäler, es gab eine literarische Kritik, man gewann wieder einen festeren Boden, von dem aus man das Schaffen der Vorfahren mit ruhigem Blick übersah. Und wenn man jetzt dem 16. Jahrhundert näher trat, so war eine feste Brücke da, auf der dieses Rückwärtsschreiten sich vollzog: eine Weltanschauung hier, eine Weltanschauung dort, die Literatur bereitet beidemale eine Umwälzung vor und begleitet sie.

Es ist nicht zu leugnen, daß dort, wo wir bisher den Spuren Hans Sachsens begegneten, vereinzelt nicht nur eine gerechte, sondern auch eine begeisterte Würdigung Hans Sachsens anzutreffen war, aber Hans Sachs wirklich poetisch nachzuempfinden und dieses Nachempfinden in die herrlichste der Formen zu kleiden, das war Goethes Tat. Aber auch Goethe stand nicht gleich fertig gewappnet mit seiner Ansicht über Hans Sachs da, auch er ist durch die Schule Hans-Sachsischer Technik gegangen und so handelt es sich, kurz gesagt, bei ihm wie bei Wieland einerseits um das Hans-Sachsische, andererseits um Hans Sachs. Was man unter Hans-Sachsisch verstand, diese Frage ist gelegentlich schon angeklungen, sie muß hier wieder gestellt und beantwortet werden. Ihr Inhalt ist ein metrisch-stilistischer, das Metrische ist dabei das Wichtigste.